

## **Die Gedenkstätte als „Hotel der Erinnerung“**

Diese wechselvolle Geschichte des Ortes als Lager sowie als Gedenkstätte musste in die Konzeption der Neugestaltung der 2004 eingeweihten Gedenkstätte einfließen. Dazu wurde im Jahr 2000 von der 1998 als Zusammenschluss engagierter Bürger\*innen gegründeten Initiative Neue Bremm ein Ideenwettbewerb ausgerufen. Unter den 136 Einreichungen setzte sich der Vorschlag „Hotel der Erinnerung“ der Berliner Architekten Roland Poppensieker und Johannes Schulze Icking nach einer Konzeption von Nils Ballhausen und Roland Poppensieker durch. Ihr Entwurf konzentrierte sich darauf, das Hotel wie das Lager als einen Durchgangsort sichtbar zu machen. Die Veränderungen durch das Überbauen eines Teiles des Lagergeländes mit einem Hotel und dem Ausbau der Straße wurden dabei buchstäblich in dem Leuchtband zur Sprache gebracht. So wurde die wechselvolle Bedeutung des Ortes zwischen dem Lager als Terrorstätte und dem Hotel als Stätte der Gastfreundlichen mit diesen Wandel beschreibenden Begriffen in verschiedenen Sprachen hervorgehoben.

Die Neugestaltung der Gedenkstätte verweist auf den wechselvollen Charakter des Ortes – heute Hotel, gestern Lager – als Durchgangstation mit höchst unterschiedlichen Vorzeichen. Dabei wird nicht nur an das Lager, sondern auch an die Geschichte der Gedenkstätte nach 1945 erinnert. Das Leuchtschriftband an der Straßenseite der Gedenkstätte nennt Begriffe, die auf die indoeuropäische Wurzel „ghosti“ und das lateinische „hosti“ zurückgehen. Dabei wechseln auf dem Schriftband die negative und positive Bedeutung der aufgeführten Begriffe. Das englische Wort „Hostile“ bedeutet „feindlich“. Aus dem Englischen stammen auch die Begriffe „Hostel“ bzw. Herberge, „Hotel“ und „Host“ beziehungsweise „Gast“ sowie „Hostage“, auf Deutsch „Geisel“. Auch dies Begriffe gehen aus der Sprachwurzel „ghosti“ hervor. Auch das italienische Wort für „feindlich“, sprich „Ostile“ geht auf das lateinische „hosti“ und das indoeuropäische „ghosti“ zurück.